Verbotene Liebe

Von Yuri91

Kapitel 8: Sasuke einmal ganz anders

„Scheiße!“ ertönte der aufgebrachte Schrei in dem kleinen Schlafzimmer.
Wie bei einem Tornado flog alles durch die Luft. Zuerst die Bettdecke, dann die Kleidung. In dem ganzen Durcheinander war ein rosa Farbschopf immer gut zu erkennen.
Nur für wenige Minuten verschwand die Kunoichi im Bad, kehrte dann schnell zurück ins Schlafzimmer, zog sich die Schuhe an und verließ in Windeseile die kleine Wohnung.
Sie hatte verschlafen. Um gut eine halbe Stunde! So schnell wie selten hatte sich Sakura angezogen und im Bad fertig gemacht. Jetzt rannte sie die Straßen von Konoha entlang zum Trainingsgelände.
Vollkommen außer Atem kam Sakura schlitternd zum Stehen. Die Hände auf die Knie gestützt, atmete Sakura schnell ein und aus.
Wie hatte sie nur so verschlafen können? Normalerweise war Sakura wach, sobald der Wecker klingelte. Dieses Mal musste sie ihn einfach ausgemacht und sich wieder schlafen gelegt haben.
“Morgen.“
Sachlich und nüchtern ertönte Sasukes Stimme direkt neben Sakura. Auf der einen Seite war sie froh, dass der Uchiha sich so verhielt, wie sie es von ihm gewohnt war. Auf der anderen Seite jedoch hatte ihr seine Aufmerksamkeit gefallen.
“Morgen“, brachte Sakura schnaufend zwischen zwei Atemzügen hervor.
“Verschlafen?“
“Ja, leider.“
Endlich beruhigte sich ihr Herzschlag und Puls. Als sie den Kopf hob und sich umsah, runzelte Sakura irritiert die Stirn. Außer Sasuke und ihr war niemand da.
“Wo sind denn alle?“
Natürlich war Sakura froh darüber, dass der Sensei noch nicht da war, obwohl das Training schon vor einigen Minuten hätte anfangen sollen. Aber wofür hatte sie sich so beeilt, wenn sonst nur Sasuke da war?
„Wo sind die anderen?“ erkundigte sich die Kunoichi neugierig.
Ihr Blick ruhte auf Sasuke. In den letzten Jahren hatte sich Sasuke eindeutig zu seinem Vorteil entwickelt. Er war muskulöser geworden, ohne seinen athletischen Körperbau zu verlieren. Sein Gesicht war markanter und männlicher, die Haare etwas länger. Sasuke war wirklich sehr attraktiv.
“Weiß nicht.“
Sakura hörte auf Sasuke zu betrachten, verschränkte stattdessen die Arme vor der Brust. Ihr Gesichtsausdruck verfinsterte sich. Wo waren Naruto und Sai nur? Sie selbst

hatte sich so sehr beeilt gehabt, dass sie nicht einmal die Zeit gefunden hatte, sich ordentlich die Haare zu kämmen! Wehe wenn die Jungs und Yamato keine gute Entschuldigung für ihre Verspätung hatten!
Nicht so viel meckern. Stattdessen kann ich die Zeit nutzen, in der ich mit Sasuke alleine bin!
Nur was sollte Sakura sagen? Gar keine Frage, sie mochte es, wenn sie mit Sasuke alleine war. An dem Gesprächsthema mangelte es aber. Während sich Sakura den Kopf über ein Gesprächsthema zerbrach, verstrichen die Minuten, bis es Sasuke war, der das Schweigen brach.
“Was für eine Mission war es eigentlich gewesen?“
Oh nein! Da sprach Sasuke mit ihr und er wollte nur über die Mission reden! Aber Sakura konnte ihm ja wohl kaum die Wahrheit sagen! Was hatte Kakashi nur gesagt gehabt, als Naruto ihn nach der Mission gefragt hatte? Angestrengt dachte Sakura nach, aber sie kam nicht drauf. Dann müsste sie eben improvisieren.
“Oh, nichts spannendes. Ich sollte…“
“War es nicht so, dass du jemandem helfen solltest? Irgendeine wichtige Personen mit deinen Medic-nin Wissen?“
“Ja, richtig!“
Sakura lächelte Sasuke an. Glücklicherweise hatte Sasuke ein etwas besseres Gedächtnis als sie. Als Sasuke ihr auf die Sprünge geholfen hatte, war die Erinnerung zurückgekehrt. Doch Sasuke hatte schon im großen und ganzen alles gesagt, was auch Kakashi als Erklärung geliefert hatte. Verdammt!
“Und ihr habt die Mission abgebrochen.“
“Ja, klar. Das weißt du doch.“
Sasukes Gesicht ließ nicht erahnen, worauf er hinaus wollte. Sakura verstand nicht, wohin das Gespräch sie führen sollte. Dennoch wurde sie etwas misstrauisch. Sasuke fragte ziemlich viel über die Mission. Was, wenn er sie aushorchte?
“Und jetzt? Niemand wurde als Ersatz los geschickt. Wird jetzt der wichtige Kerl, dem du helfen solltest, einfach im Stich gelassen? Muss er jetzt sterben?“
Perplex riss Sakura Mund und Augen auf. Verdammte Scheiße! Sie hatten sich eindeutig keine gute Erklärung für die Mission ausgedacht! Was hieß ihr „sie“? Schließlich war Kakashi derjenige gewesen, der sich den Mist ausgedacht hat!
“Ähm, äh“, stotterte Sakura los. Zusätzlich wurde sie auch noch rot.
Ein Shinobi lässt sich niemals seine Gefühle anmerken. Na toll, diese Regel hatte sie noch nie sonderlich gut befolgen können.
“Sakura, möchtest du mir nicht einfach die Wahrheit sagen?“
Sasuke klang weder kalt noch drängend, aber auch nicht schmeichelnd. Er klang ganz…normal. Früher, als sie noch alle zwölf Jahre alt gewesen waren, hatte Sasuke auch so geredet. Nachdem er auf Orochimaru getroffen war, hatte er sich verändert. Es gefiel Sakura, wie Sasuke jetzt sprach. Der Junge, in den sich Sakura verliebt hatte, steckte also noch immer in diesem Mann.
“Sasuke…ich darf nicht.“
Leicht ließ Sakura Kopf und Schultern hängen. Da konnte sie Sasuke schon einmal hilfreich sein und ihre Moral machte ihr einen Strich daraus. Ach was! Sakura sollte sich nicht immer so einschüchtern lassen, schließlich galt die Regel, als Shinobi sprach man nicht über andere Missionen. Es gehörte sich einfach nicht.
“Ich verstehe.“
Sasuke klang verständnisvoll. Langsam machte der Uchiha ihr wirklich Angst.
“Hast du heute Abend Zeit?“

Bei diesen Worten flog Sakura regelrecht aus den Socken. Soweit wie möglich riss Sakura die Augen überrascht auf, ihr Unterkiefer klappte nach unten.
“Spinn ich oder was?“
Das war das einzige, was Sakura im Kopf herum schwirrte. Erst auf Sasukes verdutzten Blick hin, wurde ihr klar, dass sie es laut ausgesprochen hatte. Na ja, war ja auch egal.
“Du willst damit sagen, ob du und ich weggehen oder uns treffen wollen?“
Sakura klang mehr als skeptisch. Sasuke dagegen hatte inzwischen die Arme vor der Brust verschränkt. Er fühlte sich auf den Arm und nicht ernst genommen. Das konnte man ihm ansehen.
“Ja, hab ich doch gesagt“, erklärte der Uchiha ungehalten.
“Geht’s dir gut?“ fragte Sakura nun besorgt und legte ihre Hand prüfend auf Sasukes Stirn, der wenig begeistert von ihrem Verhalten schien.
Nein, Fieber hatte er keines. Was stimmte dann nicht mit Sasuke? War es überhaupt Sasuke? Es konnte ein Doppelgänger sein und wer würde sie am ehesten verarschen, wenn nicht Naruto?
“Ah! Hör auf mit dem Quatsch! Du bist nicht Sasuke! Du verhältst dich überhaupt nicht wie er!“ fuhr Sakura plötzlich den vermeintlichen Sasuke an.
Sasukes Blick verfinsterte sich, doch davon ließ sich Sakura nicht abstrecken. Von dem Schwindler würde sie ganz gewiss nicht einschüchtern lassen!
“Sakura, du nervst.“
Kalt, schneidend und Angst einflößend klang Sasukes Stimme und ebenso war sein Blick.
Ein Schauer rann über ihren Rücken. Diese Worte trafen sie hart. Das hatte Sasuke immer zu ihr gesagt und jedes Mal danach wollte Sakura nur weinen. Auch jetzt verletzten sie diese Worte. Wenn das hier wirklich nur ein Scherz von Naruto sein sollte, hätte er sicherlich das Jutsu aufgelöst und gelacht. Egal wie viel Naruto einen veralberte, verletzten wollte er nie jemanden.
“Tut mir Leid. Ich… na ja, ich dachte du wärst Naruto, der sich in dich verwandelt hat“, brachte Sakura nach einem Moment kleinlaut hervor. Ihr war es unglaublich peinlich. Inzwischen hatte sie verstanden, dass wirklich Sasuke Uchiha vor ihr stand. Ein Treffen heute Abend konnte sie sich jetzt wohl abschminken.
“Hm“, war alles, was Sasuke dazu zu sagen hatte.
Am liebsten würde Sakura jetzt los schreien. Sie hatte es total vergeigt! Wo blieben nur die anderen? Sicherlich standen Sasuke und sie jetzt schon mindestens eine halbe Stunde hier und warteten! Wenn jetzt jemand kam, wäre sie sehr dankbar dafür. Jetzt wollte Sakura nicht länger alleine mit Sasuke bleiben.

Die Zeit verging. Niemand kam. Zwischen Sasuke und Sakura herrschte eisiges Schweigen.
Daher war Sakura mehr als froh, als sie endlich Narutos blonde Haare aus der Entfernung ausmachen konnte. Begleitet wurde er von zwei weiteren Männern. Dabei handelte es sich um Sai und Kakashi. Was Sakura verwunderte.
Warum war Kakashi hier? Er sollte doch erst ab morgen wieder das Training übernehmen! Sie hatte sich doch nicht die ganze Mühe gemacht und ihm das Leben gerettet und gesund gepflegt, nur damit er jetzt mit seiner Gesundheit spielte! Empört stemmte Sakura die Hände in die Hüften, funkelte Kakashi sauer an, als die drei Männer endlich zu ihnen stießen.
Während Sai, Naruto und Kakashi die zwei wartenden Ninja begrüßten, meckerte Sakura gleich los.

“Schön das ihr auch schon kommt! Und was machst *du* bitte schön hier?“
Bei ihren Worten zeigte Sakura anklagend auf Kakashi.
“Du solltest noch im Bett liegen! Befehl von Tsunade! Jetzt mal ehrlich!“
“Boah, Sakura, ist ja gut! Sensei Kakashi ist doch nur einen Tag früher da“, versuchte Naruto die Situation etwas zu entschärfen. Dafür handelte sich Naruto einen finsteren Blick der Kunoichi ein, ehe sie sich wieder an Kakashi wandte.
“Selbst die zwei Tage, die Tsunade dir Ruhe verordnet hatte, sind eigentlich zu kurz. Das weiß Tsunade genauso gut wie ich. Nur weil im Moment so viel los ist, kann sie sich das nicht erlauben. Das heißt aber nicht, dass du einfach das Training übernehmen kannst, wie du Lust und Laune hast!“
Nachdem Sakura ihrer Wut freien Lauf gelassen hatte – vielleicht hatte sie ein wenig übertrieben, aber die Sache mit Sasuke ging ihr ebenfalls gehörig gegen den Strich – begann Kakashi einfach, als wäre nichts gewesen, mit der Erklärung für das heutige Training.

Das Training war vorbei und Sakura war angefressen. Das Kakashi sie mehr oder weniger ignoriert hatte, traf Sakura hart. Hätte er auch so gehandelt, wenn sie nicht gleich ausgetickt wäre?
Gleich nachdem sie festgestellt hatte, dass sie verschlafen hatte, hätte sie einfach im Bett bleiben sollen. Erst hatte sie es sich mit Sasuke vergeigt, dann hatte Kakashi sie einfach ignoriert und das Training war auch nicht besser verlaufen. Die ganze Zeit hatte sie Mist gebaut.
Scheiß Tag.
„Sakura, was ist jetzt?“
Aus ihren Gedanken gerissen, blickte Sakura Sasuke an. Sie hatte wieder mit ihm ein Team gebildet. Mehr als einmal hatte sie seine Hilfe benötigt. Das er genervt davon war, verstand sie.
“Was?“ fragte Sakura irritiert, da sie nicht gedacht hätte, dass Sasuke jemals wieder freiwillig etwas mit ihr zu tun haben wollte.
“Heute Abend? Du erinnerst dich vielleicht…“
Wie bereits heute morgen, blickte Sakura den Uchiha mit großen Augen an. Besser sie behielt ihre Gedanken dieses Mal für sich, bevor sie wieder alles ruinierte. Daher nickte Sakura eifrig mit dem Kopf.
“Bin um sieben bei dir.“ Mit diesen Worten ging der Uchiha und ließ eine perplexe Kunoichi zurück.
Wie versteinert stand Sakura da, blickte Sasuke noch eine Weile hinterher, bis sich Kakashi hinter ihr räusperte. Überrascht drehte sich Sakura zu dem Jonin um.
“Ein Date mit Sasuke, hm? Deine Träume gehen wohl langsam in Erfüllung.“
Kakashi hörte sich nicht vorwurfsvoll an sondern ganz normal. Und das störte Sakura. Hatten sie nicht gerade erst eine Nacht miteinander verbracht? War ihm das etwa egal? Sakura zumindest nicht!
Aber so benehme ich mich schließlich nicht. Außerdem sollte es mir nichts bedeuten. Ah!
Bevor Sakura weiter darüber nachdachte und sich noch Hirnkrämpfe zuzog, ließ sie es lieber bleiben. Stattdessen setzte sie ein glückliches Lächeln auf.
“Ja. Endlich.“
Daraufhin erwiderte Kakashi nichts. War er blass? Wegen der Maske war sich Sakura nicht sicher. Aber ihm ging es nicht gut. Da war sie sich sicher. Normalerweise las Kakashi während dem Training immer sein Flirtparadies. Heute jedoch hatte er es nicht einmal herausgeholt. Sorge kam in Sakura auf, bis sie es nicht mehr aushielt.

“Kakashi, geht es dir gut?“
Besorgt betrachtete Sakura Kakashi von oben bis unten. Er hatte abgenommen, aber das wusste Sakura bereits. Und ja, er war blass. Dessen war sie sich sicher. Auch hatte er dunkle Augenringe. Zumindest bei dem sichtbaren Auge.
“Mir geht es gut“, begann Kakashi, doch Sakura glaubte ihm nicht ein Wort.
Kurzerhand griff Sakura nach Kakashis Maske und zog sie herunter. Anschließend legte Sakura ihre Hand auf sein Gesicht, wollte ihn untersuchen, doch dazu kam sie nicht. Stattdessen griff Kakashi nach Sakuras Hand, hielt sie fest. Überrascht blickte Sakura Kakashi an. Schon wieder schlug ihr Herz schneller.
Sakura kam es wie eine Ewigkeit vor, in Wirklichkeit waren es wahrscheinlich nur einige Sekunden gewesen und dennoch sahen sich Sakura und Kakashi einfach nur in die Augen. Sie schien regelrecht darin zu versinken. War wie gebannt.
Es war Kakashi, der den Zauber löste, indem er Sakura losließ und sich seine Maske wieder über das Gesicht zog. Schärfer als es Sakura sonst gewohnt war, erklärte Kakashi noch einmal das es ihm gut ging. Anschließend wandte er sich einfach ab und ging. Verdattert sah Sakura ihm nach.

Erschöpft ließ sich Kakashi in sein Bett fallen. Das Training hatte ihn geschlaucht und dabei hatte er so gut wie nichts getan! Dieses verdammte Gift! Sakura hatte ja recht, ihm ging es nicht so gut. Wenn er den ganzen Tag im Bett lag, fühlte er sich gut, stand er auf, sah die Lage etwas anders aus.
Wie nur hatte er es vorgestern geschafft, mit Sakura zurück nach Konoha zu gelangen? Wahrscheinlich hatte Sakura ihm geholfen. Bevor sie aufgebrochen waren, hatte sie ihn noch einmal untersucht und ihm Chakra gegeben. Dabei hatte sie sicherlich sein Schmerzzentrum manipuliert.
Heute Morgen waren Naruto und Sai zu ihm gekommen. Verwundert hatte Kakashi sie angeblickt. Tsunade hatte sie beide geschickt, um Kakashi mitzuteilen, dass er heute doch das Training leiten musste. Yamato war auf Mission, wohl um den Aufenthaltsort von Itachi ausfindig zu machen.
Kakashi blickte auf die Uhr gegenüber von seinem Bett. Es war kurz vor sieben Uhr. Gleich würde Sasuke sich mit Sakura treffen. Dieses Wissen nagte an ihm. Natürlich konnte Kakashi Sakura nichts vorwerfen. Sie waren nicht zusammen oder hatten dem anderen gegenüber eine Verpflichtung. Eigentlich sollte er sich für Sakura freuen. Sie hatte sich so etwas immer gewünscht.
Und dennoch spürte Kakashi dieses nagende Gefühl in ihm. Bis vor kurzem waren Sakura und Kakashi nicht mehr als Sensei und Schülerin. Die letzten Tage und Wochen hatte jedoch etwas zwischen ihnen verändert. Eigentlich tat Sakura das Richtige. Falls sie es ebenfalls spürte, ignorierte sie es und lebte ihr Leben so wie zuvor weiter.
Das sollte er auch tun. Er sollte die Nacht mit Sakura vergessen. Es war leichter gesagt als getan. Sobald er die Augen schloss, sah er Sakura vor sich, wie sie sich ihm hingab, hemmungslos unter seinen Berührungen stöhnte und…
Allein bei dem Gedanken daran merkte Kakashi, wie er hart wurde.
Mit einer Hand fuhr er sich durch die Haare. Das alles verlief in eine ganz falsche Richtung. Er konnte doch nicht auf einmal anfangen, etwas für Sakura zu empfinden!
Sie tat es sicherlich nicht. Egal was vorhin auf dem Trainingsgelände zwischen ihnen war, jetzt stand Sasuke vor ihrer Tür. Sicherlich würden die beiden einen schönen Abend miteinander verbringen, während er hier lag und sich Gedanken über Sakura machte!
Du meine Güte! Er war eifersüchtig!

Erschrocken setzte sich Kakashi auf, was sein Körper gleich bestrafte, indem ihm schwindelig wurde. Er brauchte einen Moment, bis sich die Welt um ihn herum nicht länger drehte.
Mit einem Seufzer ließ sich Kakashi wieder langsam in sein Bett zurück sinken.
Er konnte sich jetzt so viele Gedanken um den Abendverlauf machen, es würde ihm nichts bringen. Das Beste wäre, Kakashi vergaß Sakura.
Hatte er sich das eben nicht schon gesagt?
Da Kakashi nicht länger über Sakura nachdenken wollte, griff er nach seinem Buch, das auf dem Nachttisch lag. Lesen würde ihn ablenken.
Hoffentlich…

Es war sieben Uhr abends. Wie er es gesagt hatte, stand Sasuke nun vor Sakuras Tür. Er hatte früh aufbrechen müssen, da er keine Ahnung gehabt hatte, wo Sakura wohnte.
Es war ein ruhiges Viertel, in dem vielen Familien lebten. Hier gab es nur ein einziges Mehrfamilienhaus und in ebendiesem wohnte Sakura.
Als Sasuke nach dem Training nach Hause ging, hatte er Naruto noch schnell um Sakuras Adresse gebeten. Das dieser sie kannte, überraschte Sasuke nicht wirklich.
Doch nur weil er die Adresse wusste, hatte Sasuke erst keine Ahnung gehabt, wo es sich in Konoha befand. Aber jetzt stand er ja vor der Haustür.
Insgesamt sechs Parteien wohnten hier. Sakura im obersten Stock.
Nach seinem Klingeln ertönte kurz danach ein Summen. Sasuke öffnete die Haustür und fand sich in einem Treppenhaus wieder. Drei Stockwerke musste er nach oben.
Auf dem Weg dachte Sasuke noch einmal darüber nach, warum er hier war. Ohne Frage, Sakura verheimlichte ihm etwas, beziehungsweise durfte nicht über die Mission reden. Was Sasuke natürlich veranlasste wissen zu wollen, worum es ging. Es musste etwas wichtiges sein. Deswegen war er natürlich hier, aber auch, weil er von Sakuras Verhalten heute Morgen irritiert war. Er verstand es, dass sie Kakashi über sein Auftauchen anmeckerte, aber gleich so extrem? Das war doch mehr als Sorge für den Sensei gewesen! Außerdem hatte sie ihn geduzt. Man duzte seinen Sensei nicht. Nicht einmal Sasuke tat es, obwohl er und Kakashi es kräftemäßig miteinander aufnehmen konnten.
Irgendetwas war auf der Mission geschehen und Sasuke würde dahinter kommen, was.

„Hallo Sasuke. Komm doch rein.“
Sakura stand an der Wohnungstür und lächelte den Uchiha an. Selten hatte Sakura Sasuke in Freizeitkleidung gesehen und versuchte nun ihn nicht allzu sehr anzugaffen. Sasuke trug zwar lediglich eine dunkle, tief sitzende Jeans und ein schwarzes T-Shirt mit schwarzer Lederjacke darüber, aber darin sah er wie ein sexy Männermodel aus.
Gut das Sasuke das nicht immer trug, ansonsten würde Sakura überhaupt nichts mehr geregelt bekommen.
“Hi“, sagte Sasuke und ging an ihr vorbei in ihre Wohnung.
Gut das sie nach dem Training noch aufgeräumt und geputzt hatte. Sakura folgte Sasuke in ihre Wohnung. Interessiert sah sich Sasuke um.
Ihre Wohnung, fand Sakura, sah typisch nach Frau aus. Im Flur gab es eine Garderobe, einen Schuhschrank und einen großen Spiegel. Sämtliche Räume waren in hellen Farben gehalten. Gelb, grün, orange. Die Küche war recht klein, doch für Sakura reichte es. Ein kleiner Kühlschrank, Herd, weiße Anrichte und Waschbecken.

Holzregale hingen an der Wand, in der das Geschirr, Kochutensilien und Gewürze untergebracht waren.
Das Bad, auch wenn Sasuke es jetzt nicht sehen konnte, war in blau und Türkistönen gehalten. Es gab eine Badwanne, in der Sakura auch duschen konnte, aber keine Dusche selbst. Eine Toilette gab es natürlich auch und das Wichtigste: Ein großes Waschbecken mit großem Spiegel. An den Seiten waren, in weißem Holz, zwei Schränke an den Seiten, die mit Schminkutensilien, Nagelack und ähnlichem voll gepackt waren.
Das Wohnzimmer, in das Sasuke nun ging, war zwar auch nicht sonderlich groß, aber gemütlich. Sakura folgte ihm.
Auf der linken Seite gab es ein großes Fenster, wo man einen schönen Blick über Konoha hatte. Direkt darunter stand ein rotes Sofa und dazu passende zwei Sessel. Sie umgaben einen Glastisch, auf dem Sakura ein paar Gläser und etwas zutrinken gestellt hatte. An zwei Wandseiten standen hohe, breite Bücherregale, ebenfalls in weiß. Sie waren voll mit Bücher und Schriftrollen. Nicht alles davon waren Bücher zu ihrem Leben als Shinobi. Es gab auch genügend Romane.
An der letzten freien Wand hing ein Fernseher, daneben eine Glasvitrine mit DVD's und Videofilmen.
In der ganzen Wohnung waren kleine Ecktische oder ähnliches, die mit Blumen voll gestellt waren. An den Wänden hingen überall Bilder. Im Wohnzimmer einige Landschaftsbilder und natürlich das Bild vom alten Team 7. Im Flur gab es Bilder, die Sakura mit ihrer Mutter zeigten oder auch ihre Großeltern. Auch Sakura als kleines Kind hing hier herum.
"Schöne Wohnung", meinte Sasuke nach einem kurzen Moment.
Seine Worte freuten Sakura. Sie hatte schon Angst gehabt, er würde angewidert die Nase rümpfen. Ganz alleine hatte sie die Wohnung ausgesucht und eingerichtet. Die Wände hatte sie mit Naruto zusammen gestrichen.
Gemeinsam ließen sich Sakura und Sasuke auf der Couch nieder. Was Sakura überraschte. Eigentlich hatte sie gedacht, Sasuke würde einen Sessel bevorzugen. Aber in letzter Zeit tat er eh nichts, was sonst typisch für ihn wäre.
"Möchtest du etwas trinken? Oder Essen? Ich wusste nicht, ob…", begann Sakura, woraufhin Sasuke den Kopf schüttelte.
"Schon gut. Wasser reicht mir."

Noch immer konnte sich Sakura nicht vorstellen, was Sasuke hier bei ihr wollte, geschweige denn was ihn geritten hatte, sich mit ihr alleine zu treffen. War das hier eigentlich ein Date?
Sakura hatte keinen Schimmer. Den ganzen Nachmittag hatte sie sich schon den Kopf zerbrochen. Es war wichtig. Es war entscheidend für das, was Sakura anziehen sollte.
Bei einem Date konnte sie ruhig etwas Gewagteres anziehen, wenn es aber ein rein freundschaftlicher Besuch war, dann wäre das eindeutig zu übertrieben und letztendlich peinlich für sie.
Sakura selbst hatte nicht gewusst, was ihr lieber wäre. Ein Date wäre sicherlich nicht verkehrt, aber bereits jetzt merkte sie, wie ihr keine Gesprächsthemen einfielen.
Aus Vorsicht jedoch hatte sich Sakura für normale, legere Kleidung entschieden. Daher trug sie nun eine weiße, enge Jeans und einen roten, dünnen Pullover, mit rundem Dekolleté.
Wenn Sakura sich nun aber Sasuke besah… Trug er immer so heiße Klamotten in seiner Freizeit? Mann oh man!

Wenn es nach ihr ging, der Abend konnte starten!